

1953-2018

65

Jahre

Katholischer
Familienverband

02
2018

EHE+ FAMILIEN

ZEITSCHRIFT DES KATHOLISCHEN FAMILIENVERBANDES ÖSTERREICHS

Verpass nicht die Rolle deines Lebens!

Am 10. Juni ist Vatertag. Mit Plakaten und Postkarten wollen wir Väter motivieren, ihre Vaterrolle aktiv und präsent zu gestalten.

3: Faktencheck Familienbonus

Was stimmt und was nicht stimmt.

8-9: In der Realität angekommen

Familienministerin Juliane Bogner-Strauß im Interview

10-11, 14-15: Bundesländerseiten

Aktivitäten, Berichte und Veranstaltungen unserer Landesverbände



Christoph Heimerl
Vizepräsident Katholischen Familienverband Österreich

Liebe Mitgliedsfamilien!

„Es ist das Recht der Großeltern die Kinder zu verwöhnen“, ist ein häufig zitierter Satz meiner Schwiegereltern. Mütter hingegen sind noch immer diejenigen, die in Karenz gehen, Teilzeit arbeiten und mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen und dafür oft erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen. Als Vater kommt in mir oft der Wunsch hoch, ebenfalls mehr Zeit mit meinen drei Söhnen zu verbringen: für Sie da zu sein, ihre Probleme kennen und ernst zu nehmen oder ihnen einfach praktische Dinge wie das Angeln beizubringen... Gemeinsam einen Fisch fangen und braten – reines Glück für mich, für das ich gerne auch andere Väter sensibilisieren möchte.

Darum freut es mich, dass wir mit unserem Väterschwerpunkt 2018 konkret dazu ermutigen wollen, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, sich aktiv einzubringen und ein präsenter Teil ihres täglichen Lebens zu sein. Mit Plakaten und Postkarten sagen wir in ganz Österreich: „Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens“.

Davon profitieren nicht nur Väter und Kinder sondern die gesamte Gesellschaft: Die partnerschaftliche Aufteilung der Erziehungsarbeit stärkt Frauen und ermöglicht ihnen eine eigene Karriere. Die Wirtschaft hingegen profitiert von den Kompetenzen der aktiven Väter, eine Tatsache, die sich schon bis in die Führungsetagen von erfolgreichen Unternehmen durch gesprochen hat. Denn wer das Familienleben gut unter einen Hut bekommt behält auch im stressigen Beruf kühlen Kopf.

Generell können Familienkompetenzen nicht hoch genug geschätzt werden: Familien sind die Hochleistungsträger der Gesellschaft, ohne sie würde vieles nicht mehr funktionieren.

Dies ist auch meine Motivation neben meiner Arbeit als Steuerberater und meiner Funktion als Pfarrgemeinderat mich als neuer Vizepräsident für Familien einzusetzen: Der Katholische Familienverband hat es sich seit 65 Jahren zur Aufgabe gemacht, Familien zu stärken, ihnen eine politische Stimme zu verleihen und für finanzielle Gerechtigkeit, bessere Vereinbarkeit und ideelle Stärkung einzutreten. Ich bin stolz, ein Teil dieser großen Familienorganisation zu sein und verspreche mich dafür einzusetzen, dass Familienleben in Österreich weiterhin leistungsfähig und lebbar bleibt!

Herzlich
Christoph Heimerl



Alfred Trendl unabhängiger ORF-Stiftungsrat

**Ich übe mein Mandat
unabhängig aus! Er folgt
Franz Küberl nach.**

Familienverbandspräsident Alfred Trendl ist neuer ORF Stiftungsrat. Nach vier Jahren als Publikumsrat wechselt er nun in das oberste ORF Gremium. Der Stiftungsrat besteht aus 35 Mitgliedern und dient als Kontrollorgan für den ORF. Er bestellt nicht nur den ORF Generaldirektor sondern genehmigt auch die Budgets und Rechnungsabschlüsse des öffentlich-rechtlichen Senders. Trendl folgt dem früheren Caritas-Direktor Franz Küberl nach und wurde auf gemeinsamen Vorschlag von Kirche und Regierung als Vertreter der Katholischen Kirche entsendet. „So wie ich bereits im Publikumsrat keiner Fraktion angehört und mein Mandat unabhängig ausgeübt habe, werde ich es auch im Stiftungsrat halten und mich für einen starken und unabhängigen ORF einsetzen“, verspricht Trendl. Für ihn hat der ORF als Medium für Österreich eine große Bedeutung, „nicht zuletzt, weil er Identität stiftet“, so die Überzeugung des neuen Stiftungsrates, der gleich zu Beginn seiner Tätigkeit auf die Objektivität im öffentlich-rechtlichen Fernsehen pocht: „Als öffentlich-rechtliches Medium muss der ORF über Parteigrenzen hinweg unabhängig sein und ganz Österreich repräsentieren“, so Trendl und verspricht als Stiftungsrat seinen Beitrag dafür zu leisten.



Unsere Kindergebete – ein Bestseller!

In der mittlerweile siebten Auflage sind die Kindergebete des Katholischen Familienverbandes Tirol erschienen, damit kann man wohl schon von einem Bestseller sprechen. Für dieses Buch wurden bewusst Gebete ausgesucht, die schon unsere Eltern und Großeltern gebetet haben und die Seiten reichhaltig illustriert. Das Büchlein ist für Mitglieder um fünf Euro (zzgl. Versandkosten) erhältlich und kann unter info@familie.at bestellt werden!

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel.: 01 / 515 52-3281 oder 3201, Fax: 01 / 515 52-3699, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Mag. Rosina Baumgartner; Mitarbeiter/innen: Mag. Julia Standfest, Sissy Löffler, Mag. Christoph Heimerl; Anzeigenverwaltung: Andrea Eisenbarth, Tel.: (01) 515 52 - 3201, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: NÖ-Pressenhaus, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858
Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

Faktencheck Familienbonus: Was stimmt und was nicht stimmt!

Die Mythen, die sich um den Familienbonus ranken, sind vielfältig. „Ehe + Familien“ entzaubert sie und hat die wichtigsten Eckdaten zum Familienbonus.

Mit 1. Jänner 2018 soll der Familienbonus Plus eingeführt werden. Für Kinder bis zum 18. Lebensjahr können pro Kind/Jahr bis zu 1.500 Euro als Familienabsetzbetrag (Familienbonus Plus) geltend gemacht werden; für volljährige Kinder über 18 Jahre sind es 500 Euro/Kind/Jahr. Geringverdienende Alleinverdiener/innen und Alleinerzieher/innen erhalten einen Kindermehrbetrag von 250 Euro/Kind/Jahr. Mit der Einführung des Familienbonus Plus fallen der Kinderfreibetrag und die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten weg.

Behauptung: Der Kinderabsetzbetrag fällt jetzt weg. Ich verliere auf jeden Fall!
Das trifft nicht zu. Der Kinderabsetzbetrag von 58,40 Euro/Monat bleibt bestehen und wird weiterhin monatlich mit der Familienbeihilfe ausbezahlt.

Behauptung: Bislang konnte ich 2.300 Euro Kinderbetreuungskosten steuerlich geltend machen, künftig bekomme ich nur 1.500 Familienbonus!

Das stimmt so nicht. Hier muss zwischen Freibetrag und Absetzbetrag unterschieden werden! Die 2.300 Euro Kinderbetreuungskosten waren als Freibetrag konzipiert, das heißt die gesamte Steuerbemessungsgrundlage wurde um jene Summe verringert. Der Familienbonus ist ein Absetzbetrag, der die Steuerlast reduziert. Kinderbetreuungskosten konnten nur bis zum 10. Lebensjahr geltend gemacht werden, der Familienbonus gilt für Kinder bis 18.

Behauptung: Geringverdiener fallen jetzt auch um den Kinderfreibetrag um und bekommen weniger!

Das trifft nicht zu. Den Kinderfreibetrag konnten bislang auch nur Familien absetzen, die lohnsteuerpflichtig waren. Wer lohnsteuerpflichtig ist, kann jetzt den Familienbonus (bis zu 1.500 Euro/Jahr/Kind) geltend machen. Der Familienbonus

ist als Absetzbetrag konzipiert, reduziert die Lohnsteuer und wirkt für alle gleich. Im Gegensatz dazu war der Kinderfreibetrag ein Freibetrag, der die steuerliche Bemessungsgrundlage um 440 Euro pro Kind und Jahr reduzierte. Durch die Ausgestaltung als Freibetrag profitierten Eltern mit höheren Einkommen stärker als jene mit niedrigen Einkommen.

Behauptung: Alleinerzieherinnen erhalten keinen Familienbonus!

Das trifft nicht zu. Alleinerzieherinnen, die Lohnsteuer zahlen, erhalten den Familienbonus genau wie jede andere Familie auch. Hintergrund für diesen Mythos ist, dass viele Alleinerziehende weniger als 11.000 Euro verdienen und keine Lohnsteuer zahlen. Nachdem der Familienbonus von der Lohnsteuer abgezogen und nicht negativ wirksam ist (es kann keine Steuerbetrag unter null entstehen), kann keine Rückerstattung erfolgen. Alleinerziehende, die keine oder kaum Lohnsteuer zahlen, erhalten einen Kindermehrbetrag von 250 Euro/Kind/Jahr. Wenn sie keinen Familienbonus geltend machen können, erhalten sie gegenüber der bisherigen Regelung um 250 Euro mehr.

Behauptung: Vom Familienbonus profitieren nur die Reichen!

Das trifft nicht zu. Bei einem Brutto-Einkommen von 2.000 Euro bleiben nach Abzug der Sozialversicherung und der Lohnsteuer 1.500 Euro netto/Monat. Das bedeutet 2.000 Euro Lohnsteuer pro Jahr. Damit kann der Familienbonus für ein Kind zur Gänze ausgeschöpft werden. Ein Spitzenverdiener mit beispielsweise einem Brutto-Einkommen von 14.000 Euro/Monat zahlt 6.700 Euro Lohnsteuer pro Jahr. Auch er kann nur 1.500 Euro Familienbonus pro Kind geltend machen. Vergleicht man den Familienbonus mit der bisher geltenden Regelung, profitiert die Mittelschicht am meisten.



Grund zur Freude mit dem Familienbonus?

Behauptung: Geringverdiener gehen beim Familienbonus leer aus!

Das stimmt bedingt. Ziel des Familienbonus ist es, steuerzahlende Familien zu entlasten. Wer keine Steuer zahlt, kann daher auch nicht entlastet werden. Geringverdienende, Familien, die vom Familienbonus nicht profitieren, weil sie keine Steuer zahlen und/oder armutsgefährdet sind, müssen über das Sozialrecht – Ermäßigung oder Befreiung vom Kindergartenbeitrag, Mietzuschüsse, Wohnungsbeihilfe, GIS-Befreiung, etc. – unterstützt werden.

Behauptung: Der Familienbonus hält Frauen von der Erwerbsarbeit fern!

Diese Behauptung ist nicht nachvollziehbar. Möglicherweise bietet der Familienbonus einen Anreiz für Mütter, mehr Stunden erwerbstätig zu sein; insbesondere dann, wenn mehrere Kinder zu versorgen sind und das Einkommen des Vaters nicht so hoch ist, dass er den Familienbonus für alle Kinder ausschöpfen kann.

Behauptung: Es sind nicht alle Kinder gleich viel wert!

Dieser Grundsatz muss für Sozialleistungen und Beihilfen gelten. Er kann aber nicht auf das Steuersystem umgelegt werden. Hier gilt das Leistungsprinzip. Wer mehr verdient, zahlt höhere Sozialversicherungsbeiträge und mehr Lohnsteuer.

Windeln wechseln, kochen und ins Bett bringen

Aktive Vaterschaft – was sie auszeichnet, wie sie gelebt werden kann und wie aktiv Österreichs Väter sind.

Tyrannischer Vater, abwesender Vater, distanzierter Vater, inniger Vater, der Vater als Autoritäts- und Machtperson, der Vater als Familienernährer – unterschiedliche Väterbilder und Väterrollen hat es immer gegeben, ist der Männer- und Geschlechterforscher Erich Lehner überzeugt. Was es bis jetzt aber selten gab, sei das Vaterideal von heute: der Papa, der Kinder wickelt, kocht und sie ins Bett bringt. Das Um und Auf einer aktiven Vaterschaft: die Bedürfnisse des Kleinkindes wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und prompt und angemessen zu reagieren, so Lehner bei einem Vortrag über aktive Vaterschaft, den er im Rahmen eines Österreich-Treffens des Katholischen Familienverbandes gehalten hat. Dabei gehe es um Feinfühligkeit; und die sei Voraussetzung für eine gute

Bindung. Einen qualitativen Sprung in der Vater-Kind-Bindung gibt es dann, wenn ein Vater alleine für das Kind zu sorgen hat, ist Lehner überzeugt. Sein Rat an alle Mütter und Schwiegermütter: „Lasst den Mann alleine mit dem Kind und gebt ihm nicht dauernd Ratschläge. Er schafft das!“

Lehner befürwortet den Papamonat, weil zu Beginn und in den ersten Monaten die Bindung von der Quantität abhängig ist. „Wer nicht da ist, hat zum Kind weniger Bindung. Seit 1. März 2017 können erwerbstätige Väter in den ersten drei Monaten nach der Geburt zwischen 28 und 31 Tage Familienzeit (Papamonat) beantragen. 4.300 Väter haben seit März 2017 davon Gebrauch gemacht.

Rosina Baumgartner



„Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens!“

ist der Slogan zum diesjährigen Jahresthema „Väterbeteiligung“ des Katholischen Familienverbandes. Präsenze und aktive Väter sind ein Gewinn für die gesamte Familie, am meisten profitieren sie selbst vom engen Kontakt zu ihren Kindern. Unterstützen Sie uns dabei Väterbeteiligung zu thematisieren und Väter zu motivieren, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen!

Am 10. Juni ist Vatertag. Gerne stellen wir A3-Plakate oder A4-Plakate zum Aufhängen und Postkarten zum Verteilen zur Verfügung. Die Materialien sind kostenlos, wir freuen uns aber über eine Portospende.

Bestellung und Kontakt:
Katholischer Familienverband,
Tel.: 01/515 52 – 3201, E-Mail: info@familie.at

Denk wegen jedem Pups anrufen können.

Med PLUS24service
Ihre Ärzte-Hotline für Gesundheitsfragen:
+43 (0) 50677-670

Denk UNIQA

www.uniqa.at

Entgeltliche Einschaltung

Werbung

Erfolgreich mit Lehre

Mit der Enquete „Matura um jeden Preis?“ rücken der Katholische Familienverband und die Arbeiterkammer die Lehre als Erfolgsfaktor in den Fokus.

© Shutterstock.com/nulipus



Eine abgeschlossene Lehre bringt eine höhere Jobgarantie als eine AHS-Matura ohne Zusatzausbildung.

Ein Schnupperpraktikum im Bereich Mechatronik und ein Vortrag der Österreichischen Bundesbahnen waren für Philip Nemeth der Auslöser, sich vor drei Jahren als Lehrling bei der ÖBB zu bewerben. „Ich würde das wieder machen“, sagt er. Phillip Nemeth diskutierte bei der Veranstaltung des Katholischen Familienverbandes: „Matura um jeden Preis? –

Lehre als Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft“ über den Wert beruflicher Bildung. Arbeiterkammer-Lehrlingsexpertin Edith Kugi-Mazza rät nicht automatisch zur Lehre: „Ich würde fragen, welche Lehre er oder sie gerne machen möchte und in welchem Betrieb das geplant ist“, sagt sie und betont wie wichtig die Qualität der Ausbildung ist.

Lehrlinge verzweifelt gesucht

Die Erfolgsaussichten für Lehrlinge sind gut, sie sind gefragt: „Die höchsten Arbeitslosenraten findet man laut Statistik bei jenen mit nur Pflichtschulabschluss und bei jenen mit nur einem AHS Abschluss“, weiß Kurt Schmid vom Institut für Bildungsfor-

Deutschförderklassen starten im Herbst

Sinnvoller Unterricht setzt

Deutschkenntnisse voraus.

Bevor Schüler, die nicht ausreichend Deutsch sprechen, in die erste Schulstufe aufgenommen werden, müssen sie künftig eine Deutschförderklasse mit 15 bis 20 Wochenstunden absolvieren. In den nicht sprachintensiven Fächern wie Werken, Turnen oder Musik nehmen sie am regulären Unterricht teil. Sobald sie dem Regelunterricht folgen können, werden sie in einer Regelklasse unterrichtet und besuchen zusätzlich einen Deutschförderkurs. Das sind die Pläne von Unterrichtsminister Heinz Faßmann für Herbst. An der Einführung der Deutschförderklassen hält er trotz Kritik fest. Der Katholische Familienverband begrüßt die geplanten Deutschförderklassen. „Es ist zu wichtig und gut, dass hier Maßnahmen ergriffen werden. Wir gehen aber davon aus, dass dafür zusätzliche Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden und die Kinder schnell integriert werden“, so Vizepräsidentin Astrid Ebenberger und weist auf die Bedeutung des sozialen Umfeldes für den Spracherwerb hin.

schung und wird dabei von Viktor Fleischer von der Industriellenvereinigung unterstützt: „Während die Lehranfängerquote sinkt, sucht die Wirtschaft nach gut ausgebildeten Fachkräften.“ „Für viele Jugendliche heißt es Matura um jeden Preis, obwohl die tatsächlichen Talente möglicherweise in einem ganz anderen Bereich liegen“, ist die Vizepräsidentin und Bildungsexpertin des Katholischen Familienverbandes, Astrid Ebenberger, überzeugt. Der Fokus in der Bildung liege zu sehr im schulischen Bereich, kritisiert sie. Dabei ist unser System ein internationales Vorbild. Die Enquete, die im März dazu gemeinsam mit der Arbeiterkammer veranstaltet wurde, zeigte deutlich, wie vielfältig das Angebot für Lehrlinge in Österreich ist.

Wie viele Prozent der Österreichischen Führungskräfte einen Lehrausbildungsabschluss haben und ob sich der Bildungsstand der Lehrlinge in den letzten Jahren tatsächlich verschlechtert hat lesen Sie auf unserer Homepage www.familie.at. Dort finden Sie auch die gesamte Enquete zum Nachhören!



© Reischl

Vizepräsidentin Astrid Ebenberger

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

KULTUR

OÖ. LANDESAUSSTELLUNG 2018

DIE RÜCKKEHR DER
LEGION

RÖMISCHES ERBE IN OBERÖSTERREICH

ENNS
SCHLÖGEN
OBERRANNA

27. APR. BIS
4. NOV. 2018

www.landesausstellung.at

entgeltliche Einschaltung

Empfehlungen 1



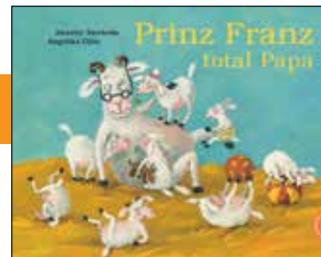
2



3



4



1 Familiensteuerfolder

Mein Mann und ich verdienen beide und wir haben drei Kinder – bekommen wir etwas zurück? Fragen wie diese beantwortet der Steuerinfo-Folder und listet eine Übersicht für Familien auf. Dazu ergänzend das kostenlose Steuerinfoservice: Schicken Sie uns ihre Frage zum Thema Familie und Steuer per E-Mail an steuerinfo@familie.at! Mehr Informationen: www.familie.at/familiensteuergeld.

Kontakt und Bestellung:

Der Steuerinfo-Folder ist kostenlos, Versandkosten werden in Rechnung gestellt. Katholischer Familienverband, E-Mail: info@familie.at; Tel.: 01/ 515 52 3201

2 Komm, wir gehen Wunder suchen!

Leoni ist neugierig und hält immer die Augen offen, dann kann man sogar Wunder entdecken. Die gibt es überall und jeden Tag! Als Robert ins Nachbarhaus zieht, ist er gleich dabei, mit Leoni nach Wundern zu suchen. Und wie das klappt: Sie suchen die Sonne und finden stattdessen ein Regenwunder, und dass sich Freunde auch ohne Worte verstehen können, ist eben-

falls wunderbar. Eine Vorlesegeschichte über die Wunder des Alltags für Kinder ab 5 Jahren, fantasievoll und lustig erzählt.

Kontakt und Bestellung:

Erwin Grosche: Komm, wir gehen Wunder suchen! Gabler Verlag, 139 Seiten, UVP 15,50 Euro. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder bestellbar unter www.thienemann-esslinger.de.

3 Religion als Sprengstoff

Während in unserer westlichen Welt die Bedeutung der Religion abnimmt begegnen wir immer mehr Menschen, deren Leben zutiefst vom Glauben bestimmt wird: Muslime feiern öffentlich den Fastenmonat Ramadan, islamisch begründete Speisevorschriften beeinflussen die Menü-Angebote in Kantinen. Eine tolerante Gesellschaft trägt religiösen Traditionen Rechnung. Zugleich stellt sich die Frage nach den Grenzen. Melanie Wolfers und Andreas Knapp stellen fest, dass die notwendige Debatte oft an ihrer Oberflächlichkeit krankt. Wer differenziert mitreden möchte, braucht Hintergrundwissen. Das Buch liefert Basiswissen für den interreligiösen Dialog und stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede

von Christentum und Islam dar.

Kontakt und Bestellung:

Melanie Wolfers, Andreas Knapp: Religion als Sprengstoff? Was man heute über Islam und Christentum wissen muss. Verlagsgruppe Droemer Knauer, 160 Seiten, UVP 14,99 Euro. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder bestellbar unter www.droemer-knauer.de/buch/9571509/religion-als-sprengstoff

4 Prinz Franz total Papa

Prinz Franz ist stolzer Papa von acht kleinen Lämmchen. Wirklich kaum zu glauben, was so alles passieren kann, wenn man als gestandener Schafbock einmal ganz alleine mit all seinen Schäfchen ohne Mama Gerda unterwegs ist. Ein zauberhaftes Buch zum Vorlesen für Kleinkinder ab 4 Jahren, das mit seinen witzigen Illustrationen und liebevollen Reimen der ganzen Familie Spaß macht.

Kontakt und Bestellung:

Angelika Glitz und Annette Swoboda: Prinz Franz, total Papa. Gabler Verlag, 32 Seiten, UVP 12,99 Euro. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder bestellbar unter www.thienemann-esslinger.de

Grüner Spargelsalat mit weißen Bohnen

- 30 dag weiße Bohnen
- 40 dag grüner Spargel
- 1 Fleischtomate
- ½ Radicchio
- 1 Hand voll Rucola
- 2 EL Pignolien

Marinade: 2 EL Pesto (4 dag Basilikumblätter und 2 Knoblauchzehen zerkleinern, mit 2 EL Pignoli, Salz und Pfeffer mixen, nach und nach abwechselnd 1/8 l Olivenöl und 5 dag geriebenen Parmesan oder Pecorino unterrühren, bis eine sämige Creme entsteht), 2 EL Zitronensaft, 2 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer

1. Die Bohnen mehrere Stunden einweichen, weich kochen, abseihen und auskühlen lassen oder Dosenbohnen verwenden. Spargel vorbereiten, kochen, abseihen und in 3 cm große Stücke schneiden. Die Fleischtomate würfeln, den Salat sorgfältig waschen und abtropfen lassen.
2. Die Zutaten der Marinade verrühren.
3. Rucola und Radicchio auf 4 Teller verteilen, darüber die Bohnen, den Spargel, die Tomatenwürfel, darauf die Marinade und schließlich die Pignolien.

Dazu passt Ciabattabrot oder auch Olivenbrötchen.

Aus unserem Familienkochbuch



9,90
für Mitglieder
(zzgl. Versandkosten)

Rezepte für das ganze Jahr finden Sie im Familienkochbuch.

Bestellung:

info@familie.at
9,90 Euro für Mitglieder
19,90 Euro für Nicht-Mitglieder
(exkl. Versand)

Ihr Vorteil: Ihre Arbeitnehmerveranlagung



BMF/fotolia

Holen Sie sich mit der Arbeitnehmerveranlagung – auch Steuer- oder Jahresausgleich – jenen Teil der Lohnsteuer zurück, den Sie zu viel bezahlt haben. Es lohnt sich.

Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Ihr Gehalt kann über ein Jahr gesehen aus unterschiedlichsten Gründen variieren (z. B. Jobwechsel, Reduzierung der Stundenanzahl). Die Lohnsteuer wird aber monatlich berechnet – so, als würden Sie das ganze Jahr über gleich viel verdienen. Zählt man jedoch die unterschiedlichen Löhne bzw. Gehälter zusammen und berechnet dann die Steuer, kommt oftmals ein Guthaben heraus.

Außerdem können Sie in der Arbeitnehmerveranlagung Folgendes geltend machen, wodurch sich ebenfalls Steuer zurückholen lässt:

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Wohnraumschaffung und Wohnraumsanierung
- außergewöhnliche Belastungen: z. B. Krankheitskosten

Alle Details dazu finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter www.bmf.gv.at > Publikationen.



So holen Sie sich Ihr Geld zurück

Am einfachsten können Sie Ihre Arbeitnehmerveranlagung auf www.finanzonline.at machen. Alle Details zu FinanzOnline finden Sie in unserer Infobox. Sie können das entsprechende Formular (L 1, L 1k, L 1i, L 1ab, L 1d) aber auch händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken oder direkt dort abgeben.

Sobald Ihr Arbeitgeber den Lohnzettel und Organisationen bestimmte Sonderausgaben für das abgelaufene Jahr an das Finanzamt übermittelt haben – in der Regel bis Ende Februar des Folgejahres – können wir mit der Bearbeitung Ihrer eingebrachten Arbeitnehmerveranlagung beginnen, vorher nicht. Die Reihenfolge der Bearbeitung richtet sich nach dem Datum des Einlangens.

Einfach automatisch: Antragslose Arbeitnehmerveranlagung

Unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt die Arbeitnehmerveranlagung automatisch durch Ihr Finanzamt. Alle Infos dazu finden Sie unter: www.bmf.gv.at/aanv.

FinanzOnline

Mit ein paar Klicks Geld zurück

Am einfachsten können Sie Ihre Arbeitnehmerveranlagung mit FinanzOnline machen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Kostenlose Anwendung rund um die Uhr
- Amtsweg per Mausclick bequem von jedem Internetzugang
- Einfache Änderung Ihrer personenbezogenen Grunddaten
- Aktuelle Abfragen Ihres Steuerkontos und Steueraktes
- Bescheidzustellung in die Databox, Ihren persönlichen elektronischen Briefkasten
- Anonyme Steuerberechnung

Machen Sie Ihre Arbeitnehmerveranlagung bis zu 5 Jahre im Nachhinein!

„Wir müssen nicht alles in vier Monaten erledigen!“



© Irene Kernthaler-Moser (4 Bilder)

Von der Uni auf die Ministerbank: Neopolitikerin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) ist seit 8. Jänner im Regierungsteam und für die Agenden Frauen, Familien und Jugend zuständig.

Sie sind eine Quereinsteigerin, die von der Uni Graz direkt in den Nationalrat und dann ins Ministeramt gewechselt ist. Warum tun Sie sich das an?

Bogner-Strauß: In der Wissenschaft war alles eine Herausforderung und man muss sich auf Veränderungen einstellen, weil die Wissenschaft immer nach neuen Dingen fragt. In der Politik, glaube ich, ist es auch so. Es gilt für neue Herausforderungen Lösungen zu finden.

Sie sind die erste Ministerin mit Homeoffice. Wie funktioniert das?

Da bin ich in der Realität angekommen (*lacht*). Ich versuche so oft wie möglich, bei den Kindern in Graz zu sein und schaue, dass ich nie mehr als drei Nächte pro Woche in Wien schlafe.

Ich weiß, dass Familienberatung ein wirklich wichtiges Thema ist und da sind wir gut aufgestellt in Österreich.“

Juliane Bogner-Strauß

Sie sind jetzt vier Monate im Amt. Was war die positivste, die angenehmste Erfahrung?

Positiv finde ich dass wir in der Regierung wirklich super zusammenarbeiten, dass die Familie im Mittelpunkt steht, dass wir den Familienbonus umsetzen und wir versuchen, einen Punkt nach dem anderen umzusetzen.

Stichwort Familienbonus: Kritiker/innen sagen, das sei nur für die Reichen. Was antworten Sie denen?

Dass das nicht stimmt. Der Familienbonus entlastet vor allem mittlere und niedrigere Einkommen. Wir haben in Österreich ein Medianeinkommen von knapp 2000 Euro. Jemand, der 1.750 Euro im Monat verdient und ein Kind hat, wird zu 100 Prozent lohnsteuerentlastet und hat am Ende des Jahres 1500 Euro mehr. Das ist fast ein Monatsgehalt mehr. Wir möchten Familien, die Kinder haben, erwerbstätig sind und Steuern zahlen, entlasten. Die, die wenig verdienen, haben eine 100 prozentige Steuerentlastung während die, die gut verdienen, nur geringer entlastet werden.

Im Regierungsprogramm ist vorgesehen, den arbeitsrechtlichen Kündigungsschutz in Richtung der längstmöglichen Bezugsvariante des Kindergeldes

Familienministerin Juliane Bogner-Strauß, nach 120 Tagen im Amt in der Realität angekommen, kann sich im Gespräch mit „ehe und familien“ eine Anhebung des arbeitsrechtlichen Kündigungsschutzes vorstellen, plädiert für einheitliche Herbstferien und ist nicht beunruhigt darüber, dass in Wien und der Steiermark jedes 100. Kind in einer sozialpädagogischen Einrichtung oder bei Pflegeeltern lebt. Die Fragen stellten Rosina Baumgartner und Julia Standfest.

auszudehnen. Heißt das eine Ausdehnung auf 28 Monate?

Wir warten die Evaluierung des Kindergeld-Kontos ab und schauen dann, was verändert werden soll. In diesem Zusammenhang kann man auch über die Anhebung des Kündigungsschutzes diskutieren.

In welche Richtung denken Sie da bei Veränderungen?

Wir müssen uns anschauen, wie das Kindergeld-Konto angenommen wird. Im Moment ist die einkommensabhängige Variante die meistgewählte von allen.

Mit dem Kindergeld-Konto wurde die Familienzeit eingeführt. Wie wird diese in Anspruch genommen?

Sehr gut. Seit März 2017 haben über 4.300 Väter Familienzeitbonus beantragt.

Sind sie damit zufrieden?

Die Tendenz ist steigend und das ist positiv. Aber man kann noch viel tun.

Der FLAF schreibt rote Zahlen. Sie haben im Budgetausschuss gesagt, er solle künftig nur mehr für die Kernbereiche zuständig sein. Was fällt unter Kernbereiche?

Alles, was Familienleistungen sind.

Welche Leistungen sind keine Familienleistungen?

Was wir jetzt genau im Detail rausnehmen wollen, werden wir uns im Paket anschauen. Eindeutige Familienleistungen sind für mich Kosten für Schulbücher und Fahrtenbeihilfe, die Familienbeihilfe oder das Kinderbetreuungsgeld.

Sie möchten Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag zusammenführen. Was heißt das?

Die Familien werden davon am Konto nichts merken. Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag werden schon jetzt gemeinsam ausbezahlt. Es geht darum, die beiden Leistungen aus einem Topf auszuschütten. Der Kinderabsetzbetrag kommt aus dem Finanzministerium, die Familienbeihilfe aus dem FLAF.

Wechselt die Familienbeihilfe ins Budget oder der Kinderabsetzbetrag in den FLAF?

Ich will damit nicht in die Medien gehen, bevor ich das mit dem Finanzminister besprochen habe. Wir haben dafür fünf Jahre Zeit, wir müssen nicht alles in vier Monaten erledigen. Das geht nicht.

In Wien musste man bis zu sechs Monate auf das Kinderbetreuungsgeld warten. Hat sich das geändert?

Die Wiener Gebietskrankenkassa hat ihr Personal aufgestockt und die Häufung von Rückständen ist aufgearbeitet worden. Wenn es jetzt noch solche Fälle gibt, dann können das nur Einzelfälle sein.

Im Budget 2019 sind für den Ausbau der Kinderbetreuung 1.000 Euro budgetiert. Der Gemeinbund droht mit einem Ausbaustopp, der Berufsverband der Kindergärtnerinnen fordert 100 Millionen Euro. Wo ist Ihre Schmerzgrenze?

Ich werde das ressortübergreifend mit dem Bildungsministerium und dem Finanzministerium besprechen und danach mit den Ländern verhandeln.

Es werden aber dezidiert mehr als 1.000 Euro sein?

Die Zahl im Budget ist ein symbolischer Tausender. Wie hoch sie im Endeffekt sein wird, weiß ich nach den Besprechungen mit den beiden anderen Ministerien und am Ende der Verhandlungen.

Gibt es Bedarfserhebungen?

Bedarfserhebungen sind schwierig. Schauen wir nach Oberösterreich. Oberösterreich führt Betreuungskosten ein und da gibt es Kindergärten, wo Eltern ihre Kinder plötzlich wieder abmelden. Wir haben in den letzten 10 Jahren unglaublich viel in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert, aber am Arbeitsmarkt bewegt sich trotzdem nicht wirklich viel. Studien zeigen, dass die Vollzeitarbeit bei Frauen in dieser Zeit sogar zurückgegangen ist.

Es ist also nicht ausgeschlossen, dass es ein Betrag unter 50 Millionen sein wird?

Wir verhandeln und es gibt mehrere Player, die sich das gemeinsam ausschnapsen müssen. Die Höhe wird auch davon abhängen, weil viel Geld die Länder bereit sind, zu geben.

Unterschiedliche schulautonome Tage sind für erwerbstätige Eltern eine Herausforderung. Sind Sie für einheitliche Herbstferien?

Da bin ich doppelt dafür, als Mutter und als Politikerin. Aber das muss mit dem Unterrichtsminister Heinz Faßmann, der Lehrgewerkschaft und den Elternverbänden abgesprochen werden.

Im Ministerrat wurde die Anhebung der Mindestpension auf 1.200 Euro bei 40 Beitragsjahren beschlossen. Wir fordern eine Anrechnung der Kindererziehungszeiten, damit Mütter nicht ausgeschlossen sind. Unterstützen Sie das?

Die Anhebung der Mindestpension auf 1.200 Euro bei 40 Beitragsjahren wurde im Regierungsprogramm verankert und wird jetzt umgesetzt.

Bei den Familienberatungsstellen wird eine Million Euro gekürzt. Die Opposition spricht davon, dass bis zu 20.000 Familien keine Beratung mehr bekommen werden.

Das ist nicht unser Ansinnen. Unser Ansinnen ist es, Synergien zu finden und die Beratungen effizienter zu gestalten. Wir wollen eine Budgetkonsolidierung und da müssen alle ein bisschen sparen. Mein Ressort trifft es jetzt bei den Familienberatungsstellen mit einer Million Euro.

Wie kann man als Familienberatungsstelle effizienter arbeiten? Kürzer beraten? Schneller beraten? Öffnungszeiten verringern?

Da gibt es keine allgemeine Lösung. Ich weiß, dass Familienberatung ein wirklich wichtiges Thema ist und da sind wir gut aufgestellt in Österreich.

Können Sie sich vorstellen Familienberatungsstellen zu schließen?

Darüber haben wir uns noch keine konkreten Gedanken gemacht. Aber schließen wollen wir vorerst einmal gar nichts.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die fremd untergebracht werden, steigt. Laut Sonderbericht der Volksanwaltschaft lebt jedes 100. Kind in Wien und der Steiermark nicht bei seinen Eltern. Wie sehr beunruhigt Sie das?

Ich denke, es wird Gründe dafür geben. Da wird man schon genau hinschauen, bevor man solche Maßnahmen setzt. Wichtig ist, dass es den Kindern gut geht.

Werden Sie dagegen etwas unternehmen? Welche Präventionsmaßnahmen werden gesetzt?

Wir tun schon sehr viel. Wir investieren in Elternbildung, in Familienberatungen, in frühe Hilfen. Da werden schon viele Maßnahmen gesetzt. Wenn es dann wirklich zu einer Kindesabnahme kommt, ist das sicher sehr begründet.



Zur Person

Juliane Bogner-Strauß, geboren 1971 in der Südsteiermark, studierte Chemie und habilitierte im Bereich der Molekularbiologie. Ab 2013 war Bogner-Strauß Professorin und stellvertretende Leiterin des Instituts für Biochemie der TU Graz. Bei der Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 kandidierte sie in der Steiermark am 3. Listenplatz, im November trat sie der „neuen Volkspartei“ bei, im Dezember wurde sie angelobt und am 8. Jänner 2018 übernahm sie als Bundesministerin im Bundeskanzleramt die Agenden Frauen, Familien und Jugend. Die Steirerin ist verheiratet und Mutter von drei Kindern (6, 9 und 19).



Barbara Fruhwürth
Vorsitzende Katholischer Familienverband der ED Wien

Liebe Mitglieder und Freunde des Familienverbands!

Die Rolle der Väter und die Bedeutung, die man ihnen im Rahmen der Entwicklung von Kindern zumisst, hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Noch vor nicht allzu langer Zeit war es vor allem wichtig, dass sie einen anständigen Beruf ausüben, der das materielle Auskommen der Familie sicherstellt. Darüber hinaus sollte ein Vater seinen Kindern Vorbild sein, Leistung einfordern. Sehr oft war er auch die graue Autorität im Hintergrund, auf die verwiesen wurde, wenn ein Bub, ein Mädchen nicht so „funktionierte“, wie von ihm erwartet wurde (Warte nur, bis der Papa nach Hause kommt!).

Väter waren in gewisser Weise oft Randfiguren im Familienleben; die Rollen und damit auch die Macht im Innen- und im Außenbereich waren klar verteilt. Überall wo Rollenbilder versteinern, kann Leben nicht in ganzer Fülle gelebt werden. Daher bin ich unglaublich froh darüber, dass sich in den letzten Jahren gerade auch an der Idee, was einen guten Vater ausmacht, sehr viel geändert hat. Fürsorge, Zärtlichkeit, Spaß am Spiel,... – all das wird heute selbstverständlich von jungen Männern in den Familien gelebt. In meinen Augen ist dieses erweiterte Rollenverständnis eine der wirklich positiven Auswirkungen der Frauenbewegung meiner Jugend.

Kindern und ihren Vätern tut es gut, Zeit miteinander zu verbringen. Gemeinsam erlebte und durchlebte Zeit ermöglicht Beziehung und bewirkt etwas im Leben der Beteiligten. Es macht das Leben der Kinder und der Väter reicher und ist eine Gelegenheit zur Entwicklung, die sich kein Mann entgehen lassen sollte.

Liebe Väter, verpasst nicht die Rolle eures Lebens!

Herzlichst

Ja zu Deutschförderklassen!

Der Katholische Familienverband

Wien unterstützt das von Bildungsminister Heinz Faßmann angedachte Modell der Deutschförderklassen und reagiert scharf auf das „Nein“ der Wiener Stadtregierung.

„Sinnvoller Unterricht, der allen Schülerinnen und Schülern etwas bringt, ist nur mit ausreichenden Deutschkenntnissen möglich. Daher stehen wir hier hinter den Plänen des Unterrichtsministers,“ sagt Barbara Fruhwürth, Vorsitzende des Katholischen Familienverbandes Wien und reagiert so auf das „Nein“ der Wiener Stadtregierung zu den Deutschförderklassen. Diese Pläne sehen eine gezielte Sprachförderung im Ausmaß von 15 bzw. 20 Wochenstunden vor, wobei in einigen Fächern ein gemeinsamer Regelunterricht geplant ist.

Die Kritik, Klassen würden zerrissen und so stabile Beziehungen gefährdet, teilt Barbara Fruhwürth nicht: „Die Pläne von Bildungsminister Heinz Faßmann sehen sehr wohl einen gemeinsamen Unterricht in einigen Fächern vor. Dadurch bleibt die Klassengemeinschaft bestehen.“ Für den Familienverband ist aber klar, dass Deutschklassen vermehrte Ressourcen benötigen. Hier sei die Wiener Stadtregierung am Zug, diese vom Bund einzufordern. Für den Familienverband ist das Projekt „Deutschförderklassen“ eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme, die Integration erleichtert und die berufliche Zukunft der betroffenen Schülerinnen und Schüler verbessert.

Einfach Essen in der Mittagspause

Kostbare Lebensmittel – das war das April-Thema beim Projekt „Gutes Leben“. Die Mensa der Erzdiözese Wien beteiligte sich daran und zeigte, dass einfache Mahlzeiten schmackhaft und gesund sind.

Sich vegetarisch oder vegan ernähren, Wasser aus dem Wasserhahn trinken und die Speisen mit allen Sinnen genießen – das waren die Herausforderungen in dieser Zeit. Dazu gab es passende Tipps für die Umsetzung im Alltag mit einer Rezeptsammlung. Die Mensa der Erzdiözese Wien bot in dieser und den folgenden Wochen ausgewählte Gerichte aus dieser Rezeptsammlung an und bewies, dass es auch im Arbeitsalltag möglich ist, bewusst und achtsam zu essen.

Anmeldungen bitte an familienverband@edw.or.at.



© Pixabay

Rhabarberschnitten

Für den Rührteig:

- 15 dag Butter
- 15 dag Staubzucker
- 1 Vanille
- 5 Eier
- 30 dag Mehl
- 2 KL Backpulver
- 6 EL Milch

Zum Belegen:

½ kg in 2 cm große Stücke geschnittener

Rhabarber

Für die Eiweißmasse:

- 3 Eiweiß
- 15 dag Zucker
- 10 dag geriebene Mandeln

1. Rohr auf 180°C Heißluft vorheizen, Blech befetten und bemehlen
2. Butter cremig rühren, abwechselnd Dotter und Zucker und Vanille einrühren, bis die Masse hell und cremig wird. Den Schnee schlagen, das Mehl mit dem Backpulver mischen, zusammen mit der Milch unter die Dottermasse geben, mit dem Schnee auflockern und auf das Blech streichen. Die Rhabarberstücke gleichmäßig auflegen.
3. Eiweiß zu einem steifen Schnee schlagen, mit Zucker ausschlagen, die Mandeln unterziehen, über die Rhabarberstücke streichen und ca 25 Minuten backen.
4. Erkalten in gleichmäßige Schnitten teilen.



Dieses und andere
Rezepte finden Sie in
unserem Familien-
kochbuch, bestellbar unter
www.familie.at/wien/shop

9,90
für Mitglieder
(zzgl. Versandkosten)

Geschenksideen für die Taufe



Shutterstock.com/GAMARUBA



© Katholischer Familienverband Tirol

Namen und Heilige

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. (Jes 43,1)

Mit diesem Buch lassen wir diese Tradition des Namenstages wieder aufleben: Vorstellung der bekanntesten Heiligen mit spannenden Geschichten und Tipps für eine persönliche Namenstagfeier im Kreis der Familie.

Bestellbar: www.familie.at/wien/shop



© Umweltbüro der Erzdiözese Wien

NEUERSCHEINUNG

Mein Kind ein Wunder

Ein schöpfungsfreundlicher Wegbegleiter.

Ein praktischer Ratgeber mit vielen Informationen für frischgebackene Eltern. Er enthält Tipps und Tricks, Informatives und Inspirierendes zu vielen Lebensbereichen.

Bestellbar beim Behelfsdienst der Erzdiözese Wien unter www.erzdiözese-wien.at/shop/behelfe

Elternakademie

„Meine Mama und mein Papa sind nicht mehr zusammen“

Seminarabend zum Thema „Wie Kinder Trennung und Scheidung ihrer Eltern erleben – was sie beschäftigt, was sie brauchen, was ihnen hilft“

4. Juni 2018, 18:30 Uhr – 20:30 Uhr
1010 Wien, Stephansplatz

- Kosten: 25 Euro
- Anmeldungen bitte per Mail an omadienst@edw.or.at

Mit freundlicher Unterstützung

bmfj

Flashmob

zum Internationalen Tag der Familie 2018 mit kostenloser Steuerberatung

Im Rahmen einer Veranstaltung der Kontaktstelle für Alleinerziehende der Erzdiözese Wien beantwortet der Katholische Familienverband Wien kostenlos Ihre Fragen zu Familiensteuerfragen. Die Beratung wird von SteuerberaterInnen durchgeführt. Unterlagen können mitgebracht werden.

- Wann: 15. Mai 2018, ab 15:00 Uhr
- Wo: Stephansplatz 6, 1010 Wien

Steuer
FAMILIENGELD



Kontaktstelle
für Alleinerziehende

Die Vielfalt der ORF Religionsprogramme

Rund 20 Gottesdienste werden jährlich im Fernsehen übertragen, darüber hinaus bietet der ORF zahlreiche Dokumentationen.

Sonntag, 11. März, Aufregung in Mils bei Hall in Tirol: Pfarrer Franz Angermayer spricht dieses Mal nicht nur zu seiner Gemeinde, sondern zu weiteren 800.000 Gläubigen, die Zuhause vor ihrem Fernsehgeräten sitzen. So wie diesen Gottesdienst aus Tirol überträgt der ORF rund 20 Mal im Jahr Katholische, Evangelische und Ökumenische Zeremonien im Fernsehen und Internet; hochwertige Dokumentationen und Reportagen über Religionen ergänzen das Angebot. Im ORF-Radio werden Religion und Religionen in 15 regelmäßigen Formaten in Ö1, in Ö3 und in den ORF-Regionalradios thematisiert.

ORF Angebote im TV

- **Orientierung:** jeden Sonntag, 12.30 Uhr, ORF 2
- **Kreuz und Quer:** jeden Dienstag, 22:30 Uhr, ORF 2
- **Feierabend:** an christlichen Feiertagen, ca. 19:52 Uhr, ORF 2
- **Religionen der Welt:** jeden Samstag, 16:55 Uhr, ORF 2
- **Was ich glaube:** jeden Sonntag, 18:15 Uhr ORF 2



© Shutterstock.com/Brian A Jackson

Angebote im ORF-Radio (Auswahl):

- **Einfach zum Nachdenken:** Sonntag bis Freitag, 21.58 Uhr in Ö3
- **Lebenskunst:** Sonntag und Feiertag, 7.05 Uhr in Ö1
- **Gedanken für den Tag:** Montag bis Samstag, 6.56 in Ö1
- **Radio-Gottesdienst:** Sonntag und Feiertag, 10.00 Uhr in Ö1 und Ö2
- **Logos – Glauben und Zweifeln:** Samstag, 19.05 in Ö1
- **Morgengedanken:** täglich, 5.40 Uhr in den ORF-Regionalradios
- **Religion aktuell:** Montag bis Freitag, 18.55 Uhr in Ö1
- **Praxis – Religion und Gesellschaft:** Mittwoch, 16.05 Uhr in Ö1

Familien ideell stärken

1953-2018

65 Jahre

Katholischer Familienverband

Österreich 1953: Pius XII ist amtierender Papst, in Österreich ist der spätere Kardinal Franz König Bischof-Koadjutor von St. Pölten und Referent für Familienfragen in der Bischofskonferenz; auf seine Initiative wird im September 1953 der Katholische Familienverband gegründet.

Neben dem Einsatz für finanzielle Gerechtigkeit ist uns die ideelle Stärkung von Familien ein zentrales Anliegen. Ideelle Aufwertung von Ehe und Familie bedeutet für uns als Christen Ja zum Leben zu sagen. Es ist wichtig, dass Frauen im Schwangerschaftskonflikt nicht allein gelassen werden. Daher arbeiten wir seit vielen Jahren mit der Aktion Leben zusammen und unterstützen die Initiative „Fakten helfen“; die Forderung nach einer anonymen Erhebung von Zahlen und Motiven zu Schwangerschaftsabbrüchen. Mit unserem Kindergebetsbuch und dem Kinderkreuzweg unterstützen wir Familien im religiösen Alltag; mit dem Buch „Namen und Heilige“ geben wir Impulse für ein christliches Leben. Familien stärken bedeutet auch sich für positive Berichterstattung in den Medien einzusetzen. Um Journalist/innen auszuzeichnen, die positiv über Familienthemen berichten, Lust auf Familie machen und durch serviceorientierte Artikel Familien konkret unterstützen, haben wir den Journalistenpreis „Familia“ ins Leben gerufen.

Entgeltliche Einschaltung

FAMILIENSOMMER AM OSSIACHER SEE | VILLACH WARMBAD

2-Zimmer-Apartment (36m²) für bis zu 4 Personen, komplett möbliert mit eigener Küche
Ab €17,- pro Tag/Person | mind. 3 Nächte
www.stuwo.at | villach-ferien@stuwo.at

FERIENWOHNUNGEN

Im Studentenwohnheim **tpv Villach St. Magdalen**
 Im Schüler- und Studentenheim **Lambach**

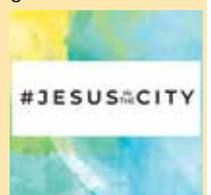
3-Zimmer-Apartment (50m²) für bis zu 5 Personen, komplett möbliert mit eigener Küche
Ab €13,- pro Tag/Person | mind. 2 Nächte
www.stuwo.at | lambach-ferien@stuwo.at

FAMILIENFREUNDLICHE FERIENWOHNUNGEN IM GRÜNEN AN DER TRAUN

Jesus and the City

Vom 7. bis 10. Juni steht Wiener Neustadt unter dem Motto „Jesus and the City“. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können zwischen verschiedenen Missionseinsätzen wählen, etwa ein Besuch im Gefängnis, Straßenlobpreis oder ein Besuch in Pflegeheimen. Ebenfalls geplant: Ein Flashmob, Heilige Messen und ein Festmahl für alle. Zentraler Anlaufpunkt ist das Kapuzinerkloster, die Teilnahme an der gesamten Veranstaltung kostet inklusive Essen 30 Euro, einige Programmpunkte sind auch offen für Nicht-Teilnehmer. Veranstaltet wird das Missions-Event nach einer Vision von Jugendbischof Stephan Turnovsky von der Katholischen Jugend Österreich, der Koordinierungsstelle Jakob, Missio Österreich und Key2Life.

Mehr Informationen: www.jesusinthecity.at



Mitspielen & gewinnen!

Folgende Spiele sind diesmal zu gewinnen:

„Dackel Drauf!“ – Ein tierischer Merkspaß



Alter: ab 8 Jahren
Anzahl: 2–5 Spieler
Dauer: 15 bis 20 Min.
Preis: ca. 13 Euro
Verlag: Ravensburger

Anfangs ist es noch einfach, sich die Tiere auf den 15 Würfeln zu merken, die in der Schachtel liegen. Doch dann heißt es plötzlich „Dackel...“, pardon, „Deckel drauf!“ – weg sind die Tiere. Nun wird es knifflig: Die Spieler versuchen, der Reihe nach über mehrere Runden mit ihren Handkarten die Tiere in der Schachtel nachzulegen. Waren es drei Schweine – oder doch nur zwei? Wie viele Hunde, Katzen, Enten? Gerade wusste man es doch noch. Gewonnen hat, wer am Ende die meisten Karten losgeworden ist.

„Naturgesetze ganz einfach!“ – Mein erster Experimentierkasten



Alter: 5–8 Jahre
Preis: ca. 17 Euro
Verlag: Kosmos

Warum schillern Seifenblasen? Weshalb vergrößert eine Lupe? Diese und andere Fragen werden mit dem Experimentierkasten Naturgesetze auf spielerische Art erklärt. Kinder erfahren dabei Spannendes über Pflanzen, Luft und Wasser und erhalten erste Einblicke in die Welt der Physik und Chemie. Durch die Schritt-für-Schritt-Anleitung in Bildern sind Lesekenntnisse nicht notwendig. Alle Materialien sind

Rätsel

ZWEI DENKSPORTAUFGABEN FINDEST DU DIE ANTWORTEN?

1 Was kann das sein?

Erst weiß wie Schnee,
dann grün wie Klee,
dann rot wie Blut,
so schmeckt sie allen Kindern gut.

2 Wieviel ist das?

Ich zeige Dir meine Hände.
Es sind 10 Finger.
Wie viele Finger haben 10 Hände?



© Shutterstock.com/AkIllustration

kindgerecht und eignen sich für Kinder ab fünf Jahren. Der Experimentierkasten ist damit eine optimale Vorbereitung für den Schulstart. Die spannenden Experimente wecken bei Mädchen und Buben die Lust, immer mehr Neues entdecken zu wollen. Die Aufsicht durch Erwachsene wird empfohlen!

Challenge Austria – Teste dein Wissen über Österreich



Alter: ab 14 Jahren
Anzahl: 3–9 Spieler
Dauer: 90 Minuten
Preis: ca. 32 Euro
Verlag: Piatnik

Österreich in all seinen Facetten steht im Mittelpunkt des neuen großen Quizspiels. Man sollte nicht nur sein rot-weiß-rotes Wissen auf dem letzten Stand haben, sondern auch durch Verhandlungsgeschick glänzen. Denn hier werden Fragen nicht nur beantwortet, sondern auch gekauft und getauscht.

Welche Stadt gilt als die älteste Österreichs? Ungewöhnlich für ein Quizspiel: alle Fragen sämtlicher Spieler sind zu jedem Zeitpunkt offen ersichtlich.

Richtig raten und gewinnen:

Sende deine Antworten bitte bis spätestens **15. Juni 2018** entweder per E-Mail an info@familie.at oder auf einer Postkarte an den Katholischen Familienverband, Spiegelgasse 3/9, 1010 Wien; Betreff: **Rätsel**
Bitte vergiss nicht deine Postadresse und dein Alter anzugeben! Jede Mailadresse und jede Ein-sendung nimmt nur einmal an der Verlosung teil.

Auflösung

Die richtigen Lösungsworte aus Heft 1/2018 waren:

Die Zahl „3“ und „Schwester“

Danke an alle, die mitgespielt haben.

Wir gratulieren folgenden Gewinner/innen sehr herzlich:

„Panda“ (Piatnik):

- Carina + Dominik Egger, 9972 Virgen
- Jonathan + Noah Presslaber, 9971 Matri
- Darius Kattinig, 9500 Villach

„Petronella Apfelmus“ (Boje):

- Rebeca+Leonhard Spießberger, 5020 Salzburg
- Marie Mitterer, 3261 Steinakirchen am Forst
- Marianna Walder, 9910 Sillian

„Transformer Auto“ (Hasbro):

- Simon Kandelsdorfer, 3242 Texingtal;
- Lorenz Piskernik, 4852 Weyregg am Attersee
- Fridolin Berger, 1220 Wien

Väterschwerpunkt 2018

Der Katholische Familienverband widmet sich in diesem Jahr verstärkt dem Thema **Väterbeteiligung**.

© Pixabay



Aktive und präsente Väter sind gefragt.

Wandel des Vaterbildes in 65 Jahren

Im Rahmen unseres Väterschwerpunktes 2018 blicken wir bei einer Enquete auf die Geschichte der Väterbeteiligung zurück und analysieren die Auswirkungen der Familienrechtsreform der 70er-Jahre und diskutieren am Podium über unterschiedliche Väterrollen.

Datum: September 2018 | Ort: Wien
Detaillierte Infos dazu gibt es in der nächsten Ausgabe.

Gutes Leben – Papamonat

Väter haben heute mehr denn je die Chance, sich von Anfang an aktiv am Leben ihrer Kinder zu beteiligen. Sie bringen sich in die Erziehung ein und bemühen sich, ihre Kinder fürsorglich zu begleiten. Dazu gehört auch eine bewusste Freizeitgestaltung – eine „Exklusivzeit mit Papa“, die Möglichkeit bietet, die Vater-Kind-Bindung zu stärken und sich

besser kennenzulernen. Wir laden Väter ein, konkrete Freizeitangebote mit ihren Kindern zu vereinbaren und so mehr Zeit miteinander zu verbringen.

Der Katholische Familienverband unterstützt Sie dabei mit Vorschlägen. Diese erhalten Sie kostenlos per Mail nach Anmeldung: familienverband@edu.or.at.

Eine tolle Woche für die ganze Familie!

jung familien treffen pöllau
EHE UND FAMILIE IN CHRISTUS ERNEUERN!

17.–22. Juli 2018
www.jungfamilien.at

CF Christliche Familie

Engelliche Einschätzung

Service für Väter & Beratungsstellen

Männerberatung

Sexualberatung, Väterberatung, Trennungsberatung, Sozialberatung, Psychotherapie, Arbeit mit männlichen Gewaltopfern und Tätern von sexuellem Missbrauch und Gewalt, Information, Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.
Tel.: 01/603 28 28, info@maenner.at
www.maenner.at

MEN Männergesundheitszentrum, für Burschen und Männer

Kurse zu Männergesundheit, Gesundheitsförderung für Männer, Organisation des „Boys' Day“ in Kooperation mit der Wiener Männerberatung.
Tel.: 01/601 91-5454, kfj.men@wienkav.at
www.men-center.at

ÖIT – Für Paare und Familien in Veränderung

Das Österreichische Institut für Beratung in Beziehungs-, Trennungs- und Scheidungsfragen (ÖIT) bietet Paarberatung und Paartherapie, Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation, Psychotherapie, Mediation, Unterstützung für Kinder und Jugendliche, Trauerbegleitung, Seminare.
Tel.: 01/403 64 94, office@oeit.at
www.oeit.at

Vaeter-in-Krisen.at – Kriseninterventionszentrum

Unterstützung und Beratung für Väter in akuten Krisensituationen
Tel.: 01/406 95 95, www.vaeter-in-krisen.at

Nanaya – rund um die Geburt

Das Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern ist ein gemeinnütziger Verein und bietet auch Väternachmittage, Beratung für Väter vor und nach der Geburt.
Tel.: 01/523 17 11, rundumgeburt@nanaya.at
www.nanaya.at

Männerinformation der Caritas St. Pölten

Trennung, Partnerschaft, Sexualität, Arbeit, Überforderung, psychische Probleme, Krisen, Alkohol, Veränderungswünsche. Die Beratung wird in ganz Niederösterreich angeboten. Orte und Kontaktmöglichkeiten unter www.caritas-stpoelten.at – maennerberatung

Familienberatung der Caritas Wien & NÖ-Ost

Die Beratung wird an verschiedenen Standorten angeboten. Orte und Kontaktmöglichkeiten unter www.caritas-wien.at – kinder & familie

Vater werden, Vater sein, Partner sein

Umfassendes Angebot für Väter zum Austausch sowie Beratungen.
www.papainfo.at

Born to be Wild! Kinder auf das Leben vorbereiten



Kinder und Jugendliche verstehen und so ein glückliches Erwachsenwerden ermöglichen – das war das Thema der diesjährigen Fachtagung in der Landwirtschaftskammer NÖ.

„Gestresste Kinder lernen nicht!“ lautete die Kernaussage des Vortrags von Kinderarzt Herbert Renz-Polster. Kinder benötigen ein sicheres Umfeld, das ihnen Rückhalt bietet und sie motiviert Neues auszuprobieren. Denn: Zukunft entwickelt sich und ist unvorhersehbar. Kinder sollten dieser ungewissen Zukunft mit Selbstvertrauen und ohne Angst entgegenreten – Eigenschaften, die sie nur mit einem starken, familiären Zusammenhalt entwickeln, so der Kinderarzt.

In den anschließenden Workshops beschäftigten sich rund 200 Pädagoginnen und Pädagogen unter anderem mit folgen-

den Themen: „Schörl-Pädagogik für den Erziehungsalltag zu Hause und im Kindergarten“, „Intensive Gefühle“, „Jugend und Migration“. Im Rahmen der Workshops gab es auch die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch.

Veranstaltet wurde die Fachtagung, die am 9. März in St. Pölten stattfand, unter anderem von der Fachstelle Niederösterreich mit dem Katholischen Bildungswerk der Diözese St. Pölten, der Fachstelle Beziehung – Ehe – Familie, Rat & Hilfe der Caritas, der IV-Familie und dem Katholischen Familienverband.

Familienpolitik konkret



Das familienpolitische Forderungsprogramm des Katholischen Familienverbandes mit 68 Vorschlägen und Forderungen für eine zukunftsorientierte Familien- und Bildungspolitik, wurde neu aufgelegt. Ziel ist es, zu den Bereichen „Ideelle Unterstützung von Familien“, „Finanzielle Unterstützung für Familien“, „Familienleben ermöglichen“ und „Qualitätsvolle Bildungseinrichtungen“ Anregungen und Ideen zu liefern. Diese Broschüre wurde an politische Entscheidungsträger, wie Bezirkshauptleute in Niederösterreich sowie an Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner mit der Bitte versandt, sich für unsere Anliegen einzusetzen.

Infos und Bestellung: Katholischer Familienverband Wien, Tel. 01/515 52 – 3331, E-Mail: familienverband@edw.or.at. Die Broschüre ist gegen Portoersatz kostenlos.

Der Katholische Familienverband der Erzdiözese Wien wird unterstützt von Land NÖ



JA, man kann!



Ja, man kann durch die richtige Kaufentscheidung Klimawandel und Ungleichverteilung beeinflussen und dabei auch noch selbst sparen.

Dabei helfen wir Ihnen als Fachberater gerne!
Grandia Haushaltswaren – alles für Heim und Garten.

Klasse statt Masse.at – steigen Sie um!



Grandia GmbH

8., Josefstädter Straße 50
Di. – Fr. 9 – 18, Sa. 9 – 16 Uhr
www.klassestattmasse.at



v.l.n.r. Familienverbandspräsident Alfred Trendl mit Familienbischof Klaus Küng und FAFCE Präsident Antoine Renard beim FAFCE Treffen am 11./12. April in Wien.

Gut vernetzt in Europa

Österreich übernimmt am 1. Juli den Ratsvorsitz der Europäischen Union und rückt damit ins Zentrum der EU-Politik. Dem tragen auch die Familienorganisationen Rechnung: Mitte April trafen sich 32 Vertreter der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) zu ihrer Frühjahrstagung in Wien und bekamen einen Überblick über die Schwerpunkte der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft mit Focus auf Jugend-, Frauen-, Familien- und Vereinbarkeitsthemen. Am 5. und 6. Oktober tagt die COFACE, ein Zusammenschluss nichtkonfessioneller Familienorganisationen auf europäischer Ebene, in Graz. Es geht dabei darum, wie nachhaltige und zukunftssichere Bildungssysteme aufgebaut sein müssen und was Familien dazu beitragen können.

„Wir freuen uns sehr, dass wir international gut vernetzt sind“, sagt Familienverbandspräsident Alfred Trendl, der sich eine stärkere Familienlobby auf europäischer Ebene wünscht. Er appelliert an alle Mitgliedsfamilien, einen Euro pro Familie für Europa zu spenden, damit die FAFCE ihre familienpolitische Lobbyarbeit in Brüssel ausbauen kann.

Aktion: 1 Euro pro Familie für Europa

Spendenkonto für europäische Lobbyarbeit
Bankhaus Schelhammer & Schattera
lautend auf Katholischer Familienverband
AT 85 1919 0000 0026 4945, BIC: BSSWATWW
Verwendungszweck: FAFCE

15. Mai – Steuerinfotag



„Ich bin Alleinerzieherin mit zwei Kindern und habe noch nie einen Jahresausgleich beim Finanzamt

gemacht. Zahlt sich das überhaupt aus?“ Fragen wie diese werden bei unserem Steuerinfotag am 15. Mai beantwortet. Es gibt österreichweit kostenlose telefonische und persönliche Beratungen zum Thema Familie und Steuer. Die konkreten Angebote finden Sie unter www.familie.at/familiensteuergeld

1953-2018

65

Jahre

Katholischer
Familienverband



© AdobeStock / Valua Vitally

Mitgliederaktion 2018: Mitgliedsfamilie werben und Familienkochbuch sichern!

Als größte überparteiliche Familienorganisation haben wir in 65 Jahren viel erreicht: Die Anpassung der Familienbeihilfe, der Wegfall des Selbstbehalts für Kinder im Krankenhaus: Unsere Erfolge sehen die Familien in Österreich direkt am Konto. Eine weitere große Aufgabe ist es, Familien ideell zu stärken und die Gesellschaft immer wieder an die viele unbezahlte Arbeit zu erinnern, die tagtäglich in den Familien geleistet wird: ohne Familien würde in Österreich vieles nicht funktionieren. Unsere Diözesanverbände wollen Familien auch praktisch zur Seite stehen: Mit unserem Leihomadienst, dem Projekt Gutes Leben, einem umfangreichen Bücher- und Broschürenangebot oder mit Bildungsangeboten für Eltern wollen wir im Alltag eine wichtige Stütze sein.

Doch wirklich stark sind wir nur, wenn wir viele sind! Reichen Sie diese Zeitung gerne an andere Familien weiter und fragen Sie auch Ihre Freunde, ob sie Mitglied bei uns werden wollen. Für einen Mitgliedsbeitrag zwischen 14 und 25 Euro (unterscheidet sich je nach Diözesanverband) profitieren Familien nicht nur von unserem umfangreichen Serviceangebot sondern unterstützen auch unsere tägliche politische Arbeit für ein familienfreundliches Österreich!

Aktion – Mitgliederfamilie werben und gratis Familienkochbuch erhalten!

Nutzen Sie jetzt unsere Frühjahrsaktion und sichern Sie sich ein kostenloses Familienkochbuch mit mehr als 500 Rezepten! Werben Sie eine neue Mitgliedsfamilie und bitten Sie diese, bei der Anmeldung Ihren Namen und Ihre Adresse als Mitgliederwerbung anzugeben – gerne schicken wir Ihnen als Dank unser Familienkochbuch zu! Anmeldungen an: info@familie.at
Die Aktion gilt nur für Neubetritte und läuft bis 30. Juni 2018.